

Kreis-



Blatt.

Vier und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Mittwoch den 4. September 1850.

Stück 19.

**Schwurgerichts-Verhandlungen in Raumburg.**

Am 19. Juli führte der Appell. Ger. Rath Schmalzing den Vorsitz, und fungirte der Oberstaatsanwalt Büchtemann. Auf der Anklagebank erschien der Einwohner Johann David Schmidt aus Schaafstädt, der versuchten Vergiftung seiner Ehefrau angeklagt. Zu seinem Vertheidiger hatte er den Rechtsanwalt Franz. Durch das Loos wurden zu Geschworenen bestimmt: Lotterie-Einnehmer Kieselbach, Oberamtmann Eichel, Kaufmann Carus, Fleischermeister Reibstein, Schulze Mühlberg, Graf v. Helledorff, Oberförster Mechow, Dekonom Kolbenach, Gastwirth Schmidt, Inspector Schwimmer, Mühlenbesitzer Krause und Kaufm. Karlstein, als Ergänzungs geschworener.

Der Gerichtschreiber, Rfdr. Voigt, verlas die Anklage, welche folgendermaßen lautete:

Der aus dem Herzoglich Weimarschen Orte Wöllnitz gebürtige Johann David Schmidt war im Jahre 1848 als Preuze naturalisirt worden und hatte demnächst im Anfang des Jahres 1849 die Erdmüthe Röder, Tochter des Dekonomen Gottfried Röder, und Besitzerin von einem Wohnhause mit 8 Morgen Acker zu Schaafstädt, geheirathet. Diese Ehe erwies sich jedoch bald als eine unglückliche. Der re. Schmidt kümmerte sich nicht um seine Frau noch um ihre Wirthschaft, sondern trieb sich viel außerhalb herum. Ja, als jene im Februar 1849 in die Wochen kam, wollte er kaum einige Groschen für Anschaffung der nothwendigsten Bedürfnisse geben, und entfernte sich vielmehr auf längere Zeit, um seinem Vergnügen nachzugehen. Während dessen hatte er seine Ehefrau bewogen, die Hälfte ihrer Immobilien auf seinen Namen übertragen zu lassen, wogegen er versprochen hatte, zu Michael 1849 selber 1000 Thlr. zur Verwendung in die Wirthschaft zu zahlen, eine Gegenleistung, die er aber nicht erfüllt hat. Allein hiermit noch nicht zufrieden, quälte er seine Frau fortwährend, das Ganze auf ihn umschreiben zu lassen, und verrieth so deutlich genug seine Absicht, sich zunächst in den Besitz ihres Vermögens zu setzen. Er hat sich aber auch dringend verdächtig gemacht, diesen Besitz auf andere und zwar verbrecherische Weise erstrebt zu haben.

Schon im Winter 1848 zu 1849 hatte er nämlich eines Abends seine Frau aufgefordert, ein Paar Tassen Chocolate zu kochen, und sie dann aus der Stube geschickt, um etwas zu holen. Als jene zurückkam, bemerkte sie, daß ihre Chocolate einen widerlichen, zusammenziehenden Geruch hatte, und erst auf wiederholte Vorhaltungen gestand ihr der re. Schmidt, daß er ein Pulver hineingeschüttet habe, wie er sagte, um ihr das Einnehmen leicht zu machen, und um sie so von ihrem Unwohlsein zu befreien. Sie schalt ihn und goß das Getränk fort.

Wenige Wochen darauf bemerkte die verehel. Schmidt, als sie während des Kaffeetrinkens sich auf kurze Zeit aus der Stube, in der allein ihr Mann zurück geblieben war, entfernt hatte, bei der Rückkehr, daß in ihrem Kaffee eine schwarze Masse sich befand. - Diese goß sie, ohne etwas zu sagen, aus.

Auf gleiche Weise fand sie später einmal die auf ihrem Teller befindliche Sauce eines sauergekochten Saasen anders gefärbt, und genos auch hiervon nichts.

Um die Mitte des Monats September 1849 endlich übergab der Schmidt seiner Frau mit großer Freundlichkeit zwei Pulver, die er aus seiner Heimath mitgebracht haben wollte, mit dem Ersuchen, dieselben einzunehmen, und erkundigte sich dann auch sehr eifrig, ob sie dies gethan. Als die Frau dies bejahete, erwiderte er, er verstünde ihre Natur nicht, wenn diese Pulver nicht gewirkt hätten; er würde übrigens nächstens wieder einmal in seine Heimath reisen und dann andere Pulver mitbringen, die gewiß anschlagen würden. Als ihm die verehelichte Schmidt darauf vorhielt, wie sie die oben erwähnten Pulver nicht genossen, vielmehr einem Arzte übergeben, der schädliche Bestandtheile in denselben gefunden, verlangte er dieselben zurück, und hat sich demnächst, als ihm die Rückgabe verweigert wurde, von Schaafstädt entfernt.

Eine demnächst auf die Denunciation der verehelichten Schmidt vorgenommene, gerichtszärztlich-chemische Untersuchung der beiden fraglichen Pulver hat denn auch ergeben, daß das eine Pulver allerdings unschädlich sei, das andere hingegen sehr giftige Bestandtheile enthalte. Dies letztere war nämlich das sogenannte pulvis eosmii, ein früher äußerlich gegen Krebschäden angewandtes und so stark Arsenik haltiges Mittel, daß die der verehel. Schmidt zum Einnehmen übergebene Quantität 15 Gran Arsenik enthielt, während schon 1 Gran Arsenik, innerlich angewandt, den Tod herbeizuführen vermag.

Die bisherige Darstellung des Sachverhältnisses beruht allerdings zumieist auf den Aussagen der verehel. Schmidt, während der re. Schmidt bestreitet, je etwas in das Essen seiner Frau geschüttet zu haben und ihr auch die beiden Pulver nur in dem Glauben gegeben haben will, daß dieselben unschädlich, ja heilsam seien.

Allein durch mancherlei Umstände, die sich aus den weiteren Verhandlung ergaben, werden die Behauptungen der verehel. Schmidt bedeutend unterstützt, und dürfte demnach an der Absicht des Angeklagten, sich seiner Frau durch diese Pulver zu entledigen, nicht zu zweifeln sein.

Es wurde hierauf das Gutachten des Apotheker Hahn und Kreisphys. v. Basedow mitgetheilt. Aus demselben geht hervor, daß in dem fraglichen Pulver ein bedeutender Theil Arsenik enthalten ist. Dr. v. Basedow bestätigte die-

ses Gutachten von Neuem und bemerkte, daß der Angeklagte ohne nachtheilige Folgen für seine Gesundheit von dem fraglichen Pulver nichts habe genießen können, und daher seine Angaben in dieser Beziehung ganz unglaublich erschienen.

Der Staatsanwalt sprach hierauf für das Schuldig, während der Verteidiger die Nichtschuld darzuthun suchte. Nachdem der Präsident das Resümee gegeben, wurde die Thatfrage gestellt. Gegen dieselbe wurden vom Verteidiger Erinnerungen gemacht. Der Gerichtshof verwarf die Einwendungen und lautete die Thatfrage folgendermaßen:

Ist der Angeklagte schuldig, seiner Ehefrau Erdmüthe, gebornen Röder, Gift beizubringen, unternommen zu haben, in der vorher überlegten Absicht, sie dadurch zu tödten?

Mit mehr als 7 Stimmen wurde diese Frage von den Geschwornen bejaht. Der Oberstaatsanwalt beantragte hierauf 10jährige Zuchthausstrafe, Verlust der National-Georgarde und Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf 10 Jahre. Der Verteidiger hielt diesen Antrag für zu hoch und beantragte höchstens eine 2jährige Zuchthausstrafe. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Oberstaatsanwalts.

### Aufklärung.

„Hör Kamrad, wissens mer nich zu sagen, —  
So frage in Tepliz vor einigen Tagen  
Sinen österreichischen Obersten ein sächsischer Major —  
Was feht zwischen uns und Praißen vor.  
Mer schließen halt ewige Union,  
Und prechen te Zusage morgen schon.  
Und während im Loyd aller Tage steht,  
Taß es zum Kriege mit Praißen feht,  
Se torten te Festungen schon armiren,  
Selbst ihre Karren mobilisiren,  
Te Krenzen auf tas Strengste pewarten,  
Eine Anleihe von 18 Millionen machen;  
Führt Ihr Kaiser in Wien das große Wort,  
Als säß er im Follen, und zeichnet tort  
Seinem Papiermacher Minister Kraus  
Turch's Kropfkraiz tes Franz Josef aus.  
Als ob teßen Fabrik im Stande wär,  
Ihm zu verschaffen das schlechte Heer!  
Ter Soldat lebt nicht von der Ehre allein,  
Er will Kulden Minze, nicht Kulden Schain.“

### Deſtreicher.

„Schaun's Herr Komrod, des versta'n's holt nit,  
Unser allergnädigster Kaiser geht Schritt für Schritt  
Noch aner Politik, die gor tief durchdocht  
Der Metternich 1815 gemocht  
Und zu der Minister Schwarzenberg jetzt  
Mit 'nem olten Text neue Noten g'fest,  
Aus denen flor zu erschauen ist,  
Daß Friedrich der Große nur durch a List  
Und durch san ewiges Bitten und Väten,  
Ihm doch a Bisselchen Land abzuträten,  
Weil die Mark Brandenburg allahn  
Für einen König doch gar zu klahn,  
De Kaf'rin Maria Theresia bethört,  
So daß Schlessien heut noch zu Deſtreich gehört,  
Sobald unser Kaiser holtier gestimmt,  
Doß er die Tschenkung zurücka nimmt.  
Und schaum's doß wor holt jetzt san Wille,  
Er hotte die Dbsicht, in eller Stille  
Glog, Glogau und Meissa anzugreifen,  
Um Preußchen wohl gründlich abzunaisen.  
Da ober hobensch kaum ausprobeniert,  
Als sie de Glocis schnell selbst refirt.  
Und do der Kaiser in saner Gnade  
Von der Mahnung ausging, 's wär holt schode,  
Festungen g'waltfom zu zerstoßren,  
Die doch holt immer zu Deſtreich g'hören,  
Da verschob er den Plan uf a beschere Zeit.  
Auch kennt er den Muth und die Topferkeit  
Saner Truppen, die gor nit mehr zu holtan,  
Sobald sich die Kriegs-Johnen entfolten.“

Das werd ihm erscht wieder mel recht klar  
Beim Aufstand der Ungarn im vorigen Jahr  
Denn hätt' er sich do mit de Russen verschrieben,  
'E wär holt kan Henved am Leben geblieben.““

### Sachse.

„Hör Kamrad ich pedank nich bei Ihnen.  
Ueber Vieles, was mer stets tunfel keshienen,  
Hay, ich jetzt vollständigen Aufschluß bekommen;  
Und taß unser Kenig nich Erfurt kenennen,  
Is krab wie bei Ihnen mit Klogau und Kaiße,  
Weil mer Sachsen zu froße Keourage pewaiße;  
Auch erklärt sich mehr te Politik  
Unrer Truppen im siebenjährigen Kriek.  
Tenn so oft ich auch noch trüber nachfedacht,  
Hay ich mir stets den Ketanken gemacht,  
Taß sich ein Hafen dahinter steckt,  
Weshalp se bei Bärna 's Kewehr festrect.  
Kegt meen ich, 's is auch nur aus Mitleid keshchen,  
Weil se te Angst tes alten Frijen keshchen.  
Nun aber sagen's, Hör Kamerad,  
Wie ständ es halt um den praißischen Staat,  
Käbs wohl noch ein praißisches Königreich,  
Ohne 's Mitleid von Sachsen und Deſtreich?“

### Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom.** Geboren: dem Königl. Regierungs-Feldmesser Krüger eine Tochter. — Gestorben: der Maurermeister Pönicke, 25 J. alt, an der Brechruhr.

**Stadt.** Geboren: dem Fabrikarbeiter Naumann eine Tochter. — Getrauet: der Kaufmann Büchel aus Potsdam mit Jgfr. Marie Louise Werner; der Schuhmachermeister Ziegeler mit Frau Christiane Friederike Karoline verw. Krüber geb. Geler. — Gestorben: dem Bürger und Stellmachermeister Unruh, 51 J. alt, am Lungenschlag; der Lohgerbergesell Nechtroch, 53 J. 7 M. alt, an der Brechruhr; der jünste Sohn des Schuhmachermeisters Trillhaase, 5 J. alt, an der Brechruhr; die einzige Tochter des Bürgers und Schuhmachermeisters Gerlach, im 25. J., am Nervenfieber; die jüngste Tochter des Bürgers und Fleischermeisters Alberts, 8 M. 2 L. alt, an Zahnen; der Handarbeiter Brechschneider, 64 J. 9 M. alt, an Vergebrung; die hinterl. Wittwe des Bürgers und Obermeisters der Schneider-Zunft, Ruck, 70 J. 7 M. alt, an der Brechruhr; der älteste Sohn des Handarbeiters Lehmann, 3 J. 9 M. alt, an der Brechruhr; die einzige Tochter (2. Ehe) des Königl. Preuß. Regier. Rath's Danneil, 1 J. 11 M. alt, an der Brechruhr; die Ehefrau des Schuhmachermeisters Trillhaase, 47 J. alt, an der Brechruhr; der Bürger und Fleischermeister Mohr, im 63. J., an Körperchwäche; der Bürger und Schuhmachermeister Bernhardt, 43 J. alt, an der Brechruhr; die jüngste Zwillingstochter des Bürgers und Maurers Kosprich, 4 M. alt, an Krämpfen; der einzige Sohn des Kaufmanns Bernicke, 9 M. 12 L. alt, an Zahnen; die neugeborene Tochter des Fabrikarbeiters Naumann, 4 St. alt, an Schwäche; der Wötkergergeselle Wolf, 27 J. alt, an der Lungenschwinducht; ein außerehel. Sohn, 10 J. 3 L. alt, an der Brechruhr; ein außerehel. Tochter, 1 J. 7 M. 2 W. alt, an einem Drüsengeschwür.

**Neumarkt.** Geboren: dem Schuhmachermeister Vogler eine Tochter; dem Königl. Regierungs-Supernumerar Hesse ein Sohn. — Gestorben: die geschiedene Ehefrau Manck, 66 J. alt, an Alterschwäche; der Sohn des Kaufmanns Röder, im 7. J., an der Cholera.

Im städtischen Krankenhause.  
Der Waisenknabe Jörn, 9½ J. alt, an der Cholera; der Schuhmacher-  
gesell Gerding, 49 J. alt, an der Cholera.

**Altenburg.** Geboren: dem Zimmermann G. W. L. Heyne eine Tochter; dem Bürger und Victualienhändler Telle eine Tochter. — Gestorben: die Ehefrau des Zimmermannes J. G. C. Heine, 55 J. 8 M. alt, an Krämpfen; der Bürger, Votenmeister beim Königl. Kreisgerichte und Hauptmann der Veteran-Compagnie, Puck, 63 J. 5 M. alt, an der Brechruhr.

## Bekanntmachungen.

### Edictal-Citation.

Nachdem durch die Verfügung vom heutigen Tage über den Nachlaß des am 5. August 1849 zu Schaafstädt verstorbenen Schuhmachers Johann Karl Gottlieb Stöber und dessen am 22. Januar 1850 zu Schaafstädt verstorbenen Ehefrau Johanne Sophie Stöber geb. Böhme, der erb-

schaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden ist, werden alle diejenigen, welche Ansprüche an die Stöbersche Nachlassmasse zu haben vermeinen, aufgefordert, in dem auf den 3. October d. J., früh 9 Uhr, in dem Locale der Königl. Kreisgerichts-Commission zu Lauchstädt anberaumten Liquidationstermine persönlich oder durch gehörig legitimirte aus der Zahl der hiesigen Rechtsanwälte Wagner, Grumbach, Klinckhardt, Wegel und Hunger zu wählende Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Ansprüche gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen.

Diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Merseburg, den 21. Juni 1850.

### Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

#### Nothwendige Subhastation.

Von dem zu Balditz sub Nr. 31. belegenen, den Pehold'schen Eheleuten zugehörigen Wohnhause, soll der dem Einwohner Friedrich Franz Pehold zugehörige Antheil, (die Hälfte) abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe auf 150 Thlr. 15 Sgr.,

am 1. October e., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden.

Merseburg, den 6. Juni 1850.

### Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

#### Nothwendige Subhastation.

Königliches Kreisgericht zu Merseburg.

Das zu Balditz sub Nr. 28. belegene, dem Kaltbrenner Gottlob Annacker zugehörige Wohnhaus auf dem Gänseanger nebst Zubehör, abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe auf 607 Thlr., soll

am 5. October e., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden.

#### Freiwilliger Hausgrundstücks-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, das mir zugehörige, in hiesiger Unteraltenburg Nr. 811. der Pfarrwohnung gegenüber und sehr freundlich gelegene, im besten baulichen Zustande befindliche, früher Steuerrath Kuttersche Wohnhaus mit 7 heizbaren Stuben, Kammern, Küche, Hof, Garten und Gartenhaus, sowie Pferde stall und Waschhaus Sonnabend den 7. September e., Nachmittags 3 Uhr,

im Hause selbst, meistbietend, unter den zuver bekannt zu machenden Bedingungen, zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Merseburg, den 29. August 1850.

**Christian Wächter**, Gasthofspächter in Schkopau.

#### Zelt-Verkauf.

Ein großes Zelt mit Wachleinwanddecke, der hiesigen Scheiben-Schützen-Compagnie gehörig, 15 Ellen lang, 7½ Ellen breit, soll wegen Mangel an Raum billig verkauft werden.

Das Nähere ist Gotthardtsstraße Nr. 136. oder Saal-gasse Nr. 306. hier zu erfahren.

#### Heu-Verkauf.

Vom 5. bis 12. d. Mts. an stehen 15 Fuder gutes Schaafheu auf der Königl. Wiese in der Wegwitzer Aue zum Verkauf.

**Blumentritt & Cons.**

#### Feldverpachtung.

Den 9. September, Nachmittags 3 Uhr, sollen 110, der Pfarre zu Geusa zugehörige und in der Geusaer und Aghendorfer Flur belegene Morgen Feldes, in Parzellen von 10 Morgen auf 6 Jahre in dem Pfarrhause zu Geusa, unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

#### Obstverpachtung.

In Folge der Krankheit unseres Communobspächters, Reichelt aus Merseburg, sehen wir uns genöthigt, unsere gut bestandene Pflaumenutzung sofort zum 2. Mal, nächsten Sonntag als den 8. September, nochmals zu verpachten.

Pachtlichhaber werden dazu eingeladen durch den Ortsvorsteher **A. Richter**.  
Niederelobican, den 2. September 1850.

Die Reparatur des Schulhauses zu **Vorbitz**, welche über 100 Thlr. veranschlagt worden ist, soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Es ist hierzu Termin auf Sonntag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu Vorbitz anberaumt, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine Jedem mitgetheilt werden.

Vorbitz, den 2. September 1850.

**Ritter**, Ortsrichter.

In der Altenburg Nr. 700. steht ein einspänniger Pflug, eine Egge, eine Walze und mehrere andere Gegenstände zum Verkauf.

**Auction.** Im Wege gerichtlicher Execution sollen den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr, in Keuschberg ein Deck zu einem Schiffskahne, 24 Stück mit Eisen beschlagenes Gebälk und ein Mastbaum versteigert werden.

Merseburg, den 2. September 1850.

**Magel**, Auct.

Eine meublirte sehr freundlich gelegene Wohnung, dem Schloßgarten gegenüber, ist sogleich zu beziehen; auch sind daselbst einige Gebett Betten, 1 Stehpult, 2 Spinnräder und 2 Tische zu verkaufen Nr. 824.

#### Cholera heilbar!!

**Dr. Bastler in Wien** ist es gelungen, eine Tinctur zu erfinden, die zu Besten der mit der Cholera befallenen Menschheit so segensreich wirkt, dass die Erfahrung gelehrt hat, dass bei richtiger Anwendung derselben von 100 Cholerakranken nie mehr als höchstens 2 bis 3 gestorben sind.

Sowohl Herr Professor **Dr. Oppolzer**, als auch Herr **Dr. Ritterbrand** in Wien haben durch eigne Erfahrung sich über die Trefflichkeit dieser Tinctur öffentlich ausgesprochen und Letzterer sogar durch ein königl. Decret die Erlaubniss erhalten, in ganz Frankreich practiziren zu dürfen.

Die ausführliche Anleitung zur Verhütung und Heilung derselben kostet nur 2½ Ngr., und ist zu beziehen in Leipzig durch **C. G. Schmidt**, sowie die Tinctur zu 1 Thlr.; in Merseburg zu beziehen durch

**L. Garcke.**

Ein gewandter Kellnerbursche von rechtlichen Eltern und angenehmen Aeußeren findet ein sofortiges Unterkommen. Zu erfragen in der Tabackshandlung des Herrn **Albert Dießchold**, Burgstraße Nr. 300.

Zu meinem Hause, Oberburgstraße Nr. 285., ist die obere früher von dem Oberst-Lieutenant Herrit von Wolff bewohnte Etage nebst Stallung etc. sofort oder von Michaelis ab zu vermieten.

**Wilhelmine verw. Rudow.**

Oberburgstraße Nr. 285. ist eine gut meublirte Stube nebst Schlafzimmern sofort oder zu Michaelis zu vermieten.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Mitgebrauch des Waschanfasses ist zu vermieten und kann zum 1. October oder auch zum 1. Januar bezogen werden.

**Rundins, Oberburgstraße.**

Zwei kleine Logis sind zu Michaelis zu vermieten Preussergasse Nr. 56.

Zu den nach Vorschrift der Bekanntmachung pag. 224. — 226. des diesjährigen Amtsblatts aufzustellenden Verzeichnissen der zur Verfügung neuer Zinscoupons Ser. XI. einzureichenden Staats-Schuld-Scheine sind Formulare, das Buch zu 8 Sgr., zwei Bogen zu 1 Sgr., in der Kobitschen Buchdruckerei in Merseburg zu haben.

Wir empfehlen uns zur Besorgung neuer Zinsbogen der preuss. Staatsschuld-scheine, und bitten, uns qu. Papiere wo möglich im Laufe dieses Monats zuzustellen.

**Gebr. Nulandt.**

#### Bestes Patent-Schroot

in allen Nummern, das Pfd. 2 Sgr. 6 Pf., für 1 Thlr. 13 Pf., der 1/2 Centner 2 Thlr. Die Schachtel mit 500 Stück Zündhütchen, gewöhnliche 6 Sgr. 3 Pf., mit Metalldecke 8 Sgr. 9 Pf., gestreifte 10 Sgr., zehnfache 100 Stück 25 Sgr., für Militär-Gewehre 100 Stück 6 Sgr., feinstes acht französisches Jagdpulver, das Pfd. 10 Sgr., empfiehlt

**L. A. Weddy.**

**Franz. Jagdpulver, Patent-Schroote** in allen Nummern, **Zündhütchen** mit und ohne Decke, **Ladepfropfe** empfiehlt

**Ferdinand Scharre, Neumarkt.**

Bei Eröffnung der Jagd empfehle ich allen Jagdfreunden mein Lager von

**Englisch Patent-Schroot** in allen Nummern, feinstes französisches **Glanz-Jagd-Pulver** und **Zündhütchen** mit Kupferdecke.

Bei Abnahme in Parthien stelle den Preis viel billiger.

**L. Zimmermann am Neumarkt.**

Die Conditorei von Wilhelm Ehrig in Eilenburg empfiehlt feine Magen-Morsellen unter Bezugnahme auf ein Gutachten des Kreis-Physikus Herrn Dr. Gerold und Apothekers Herrn Freyberg sen. in Delitzsch, welche diese Morsellen für sehr zweckmäßig bereitet und vermöge ihrer bitter aromatischen Substanzen den Appetit befördernd, erklären.

Von diesen Magen-Morsellen empfing ich für **Merseburg und Umgegend** Lager und empfehle solche in vorzüglicher Qualität.

**L. Zimmermann.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von Kobitschens Erben.

## Fliegenkoble,

für Menschen durchaus unschädlich.

Dieses ausgezeichnete von R. Dubois erfundene und in Frankreich allgemein verbreitete billige Mittel tödtet sicher und schnell die lästigen Fliegen, und ist in Packeten mit Gebrauchsanwendung à 1 und 2 Sgr. zu haben bei

**Merseburg. U. Kadners Wittve.**

Ich beehre mich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich die Seifensiederei des Herrn Ortmann käuflich übernommen habe. Ich werde es mir jederzeit angelegen sein lassen, stets auf gute Waare und billige Preise zu halten und bitte um geneigte Abnahme.

Merseburg, den 29. August 1850.

**C. C. Kemmler, Seifensiedermstr.**  
Burgstraße Nr. 218.

Ich suche für mein Material-Geschäft zum sofortigen Antritt (am liebsten von auswärts) ein gewandtes Ladenmädchen, die, wenn es sein kann, in einem ähnlichen Geschäft gewesen und mit guten Zeugnissen versehen ist.

Merseburg.

**Heinrich Schultze jun.,**  
Gutenplan und Rittergassenecke.

Vom 4. September ab gehe ich regelmäßig Mittwoch und Sonnabend von Lauchstädt nach Merseburg und zurück, und bitte daher, mich mit Aufträgen gütig zu beehren, welche durch mich gewissenhaft besorgt werden sollen. Bestellungen in meiner Abwesenheit wird gefälligst für mich annehmen die Wittve Knöfel, Johannisgasse Nr. 28. in Merseburg.

Wittve **Louise Müller** in Lauchstädt.

**Dank.** Für die vielfachen Beweise von Liebe und Achtung bei der Beerdigung unsers so unvergeßlichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters, unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie **Nublack.**

**Herzlichsten Dank** für die vielen Freundschaftsbeweise bei dem Begräbnisse des Maurermeisters Friedrich Püncke, und den heißen Wunsch, daß Gott Jedem vor ähnlichem Schmerz bewahren wolle, sagen

**dessen Eltern und Geschwister.**

Wedra und Merseburg, den 1. September 1850.

#### Durchschnittsmarktpreise vom Monat August.

	thl.	sq.	pf.		thl.	sq.	pf.
Weizen Scheffel	1	25	2	Kalkfleisch Pfund	—	2	6
Roggen	=	1	7	10	Schöpfensf.	=	3
Gerste	=	—	25	1	Schweinefl.	=	3
Hafer	=	—	19	5	Butter	=	6
Erbsen	=	1	7	6	Brauntwein Drt.	—	3
Linsen	=	1	7	6	Bier	=	9
Kartoffeln	=	—	15	—	Den Centner	—	20
Rindfleisch Pfund	—	3	—	Stroh Schock	4	5	—



Bekanntmachungen aller Art werden bis Montag und Donnerstag Abends erbeten, können aber auch zur Bequemlichkeit im **Laden des Herrn G. Lots am Markt** abgegeben werden.